

## SAKHNIN - DIE HERAUSFORDERUNG

Die nördliche Abteilung des Jüdisch-Arabischen Friedenszentrums von Givat Haviva  
in der arabischen Stadt Sakhnin – Galiläa / Bericht Oktober 2009

*Israel steht vor der Auseinandersetzung mit einer entscheidenden und drängenden strategischen Herausforderung: Eine angemessene Annäherung an die arabische Minderheit und das Sicherstellen ihrer vollständigen Integration in die israelische Gesellschaft oder das Risiko einer ernstzunehmenden irredentistischen Kraft. Die Entscheidung ob wir dieser Herausforderung begegnen liegt bei uns.*

Benjamin (Fuad) Ben Eliezer, Minister für Infrastruktur vor einer Gruppe führender ehemaliger Militär- und Sicherheits-Offiziere



„WIR WOLLEN ECHETE ISRAELIS SEIN!“ – DIE HERAUSFORDERUNG SAKHNIN

Die Koexistenz, die in Sakhnin umgesetzt und vorgelebt wird, ist wahre Koexistenz. Es ist keine Koexistenz wie die von Pferd und Reiter, bei der der eine geritten wird, während der andere reitet, sondern ein Miteinander und Zusammenleben in einer gemeinsamen Gesellschaft.



## SAKHNIN - DIE HERAUSFORDERUNG

Werden die Araber Galiläas eines Tages versuchen wollen ihre Unabhängigkeit von Israel zu erklären, wie sich etwa ihrerseits der Kosovo und Abchasien für unabhängig erklärt haben? Nach Ansicht rechtskonservativer Politiker, unter anderem Israels früherem Botschafter in Washington Danny Ayalon, ist dies der Fall. Sie behaupten, dass die arabische Minderheit eine eindeutige Bedrohung Israels Zukunft ist.

Solch krassen Ansichten steht Sakhnin als Herausforderung gegenüber. Eine Herausforderung von Akzeptanz, verbreitet in einer direkten und einfachen Botschaft: Wir Araber möchten Teil des Staates Israel sein, vollständig integriert und mit gleichen Rechten und Pflichten, im Zentrum der nationalen Bemühungen und nicht an deren Rändern.

Aus den Erfahrungen des letzten Jahres in einem durch die Rich-Stiftung geförderten Projekt und Debatten zwischen Juden und Arabern die durch den Dokumentarfilm „*We Too Have No Other Land*“ angeregt wurden, hat die nördliche Filiale Givat Havivas in Sakhnin eine Reihe von Programmen ins Leben gerufen, die das Gelingen der *Herausforderung Sakhnin* absichern und diese so Teil des öffentlichen Diskurses zwischen Juden und Arabern in Israel werden lassen wollen.

Die Ziele des Programmes sind:

- Überwinden der Trennungen zwischen Juden und Arabern in Israel
- Fördern der Werte der Gleichheit und Menschenwürde
- Steigern des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins der arabischen Israelis, um wahre Koexistenz mit den jüdischen Israelis möglich zu machen.

### **WARUM SAKHNIN?!**

Sakhnin ist eine kleine Stadt mit weniger als 30.000 Einwohnern - eine Stadt der Politik und der Koexistenz. Nicht alle 1,2 Mio. der arabischen Bürger Israels werden durch Sakhnin repräsentiert, dennoch stellt es die Haltung des Großteils der arabischen Israelis dar. Eine Haltung die sich einzig und allein dieser einen viergeteilten Herausforderung widmet: jüdischen Israelis, arabischen Israelis, der arabischen Welt und Juden weltweit.

Die Botschaft ist, dass Israel sowohl die Heimat der jüdischen Mehrheit als auch der arabischen Minderheit ist. Wahre Koexistenz in einer gemeinsamen Gesellschaft wird sich durchsetzen, sobald die jüdischen Israelis erkennen, dass die arabischen Israelis längst anerkannt haben, dass ein Staat mit einer jüdischen Mehrheit automatisch von dieser Mehrheit gestaltet wird. Zugleich darf aber bei Anerkennung des Narratives, der Geschichte, der Ziele und Vision der Mehrheit, nicht die Herkunft der Minderheit, ihr Narrativ und ihre Geschichte geleugnet werden. Wenn beide Seiten sich zu diesen grundsätzlichen Wahrheiten bekennen, wird ein örtlicher Lehrer, der sich auf die Botschaft der berühmten säkularen Hymne Israels „*I Have No Other Land*“ bezieht, sagen: „Beide Völker, die Araber in Israel und die Juden in Israel, haben tatsächlich kein anderes Land: Dies ist unser gemeinsames Land.“

Sakhnin verfolgt eine wahre Koexistenz, die Gleichheit und ein Ende von Diskriminierung und Vorurteilen verlangt, weder als demütige Beschwerde oder als eine lautstarke Ausgleichs-Forderung, noch durch strikte Ultimaten. Der Ansatz aus Sakhnin wächst vielmehr aus Eigenständigkeit heraus und baut auf Selbstbewusstsein.



Diese Geisteshaltung Givat Havivas im Allgemeinen aber als spezifisches Projekt in Bezug auf Sakhnin, muss noch vermehrt gestärkt werden. Mehr noch, es ist von entscheidendem Interesse aller, der jüdischen wie arabischen Israelis, dass dieser Geist triumphieren wird. Wenn der israelische Staat sich, auch gemäß Ben Eliezer, richtig entscheiden wird, wird Israel die folgende Maxime positiv für sich bejahen können: „Eine Gesellschaft lässt sich dadurch beurteilen, wie sie mit ihren Minderheiten umgeht.“ (“The best way to judge the quality of a society is to judge how it relates to the minorities within its midst.”)

### **BESONDERER PLATZ MIT BESONDERER VISION:**

Sakhnin sieht sich selber als ein Modell für eine neue Realität, die in Israel zwischen Juden und Arabern geschaffen werden kann, um den Weg zu einem freundlichen Miteinander zu bereiten. Der Ort liegt im Herzen Galiläas, die Bevölkerung dort ist etwa zu gleichen Teilen jüdisch und arabisch.

Der Ort entwickelte ein gemeinsames jüdisch-israelisches Gefühl und Bewusstsein, aufgrund der Erfolge des örtlichen Fußball-Vereins, *Hapoel Bnei Sakhnin* (wörtl. Die Arbeiter-Söhne Sakhnins). Der Höhepunkt war der Gewinn der israelischen Pokal-Meisterschaft. Der Erfolg auf dem Fußballfeld wandelte sich zu einem Weckruf an die israelische Gesellschaft, die Notwendigkeit zu erkennen, dass die arabischen Bürger an allen Facetten des israelischen Lebens teilhaben und eingebunden werden wollen. Der Geist, der auch in der Film-Dokumentation „*We Too Have No Other Land*“ deutlich wurde.

Vor 20 Jahren wurde die galiläische Abteilung von Givat Havivas Jüdisch-Arabischem Friedenszentrum in der Küstenstadt Nahariya eingerichtet. Schon drei Jahre bevor die Fußballer Sakhnins die Stadt zum Brennpunkt der Aufmerksamkeit in Bezug auf die Themen der Gleichberechtigung und der arabischen Bedürfnisse in Israel machten, erkannte Givat Haviva die Wichtigkeit dieser Stadt in Bezug auf ihren regionalen Status in Galiläa und die damit verbundenen sozialen und politischen Themen. Der Umzug der Filiale von Nahariya nach Sakhnin war damals folgerichtig und etablierte für Givat Haviva den perfekten Startpunkt um die „*Herausforderung Sakhnin*“ in Angriff zu nehmen.

### **BESONDERER PLATZ MIT BESONDEREN EREIGNISSEN:**

Die offenbarte Geisteshaltung Sakhnins stellt einen besonderen Antrieb für Anstrengungen dar, die vielen Hürden in den jüdisch-arabischen Beziehungen, die besonders in dieser Region aber auch in der israelischen Gesellschaft als Ganzes, offensichtlich sind. Die nördliche Abteilung ist ein dynamisches Zentrum das gemäß der Leit-Devise „Akzeptanz *des Anderen*“ geführt wird und handelt.

Um die erzieherischen Ziele weiterzutreiben nutzt und befürwortet die nördliche Abteilung jede Möglichkeit zum Dialog und unterstützt jegliche Treffen mit „*den Anderen*“. Dies stellt sich einerseits in Kooperationsprogrammen von Arabern und Juden dar, andererseits in der Demonstration beiderseitigen Respekts innerhalb aller Lern-, Lehr- und Forschungsprogramme.

Die vielseitigen Aktivitäten beinhalten eine Reihe von Kursen für Erzieher, Sachverwalter, Sozialkoordinatoren, Lehrer und Kindergärtner, die sowohl in formellen Erziehungsstrukturen, aber auch in informellen Erziehungsrahmen arbeiten. Die nördliche Abteilung hat ihrerseits erfahrene Mitarbeiter für Lehre und Verwaltung, lädt aber auch Gast-Dozenten, arabische wie jüdische, gerne dazu ein an den Aktivitäten teilzunehmen.